

## **Presseerklärung**

### **Die Diabetesversorgung in Nordrhein vor dem Aus!**

Der Diabetes Strukturvertrag in Nordrhein und das Diabetes Disease Management Programm (DMP) auf der Kippe.

Die Versorgung für Diabetespatienten in Nordrhein ist in Gefahr, da die diabetologische Schwerpunktpraxen ihre Tätigkeit reduzieren oder ganz aufgeben müssen, wegen einschneidender Honorarminderungen im Diabetes Strukturvertrag.

Der Diabetesstrukturvertrag in Nordrhein hat 5 Jahre lang sehr positive Anerkennung gefunden für seine Impulse zur Strukturentwicklung im Gesundheitswesen.

Die diabetologischen Schwerpunktpraxen konnten die Diabetikerversorgung in guter Zusammenarbeit mit qualifizierten Hausärzten vom stationären in den ambulanten Sektor auf einem hohen Niveau verlagern. Die Kosten für eine Diabeteseinstellung konnten dadurch auf 10-20% gesenkt werden. Die Diabetiker haben in Nordrhein Zugang zu wohnortnahen spezialisierten Diabetesschwerpunktpraxen mit der Möglichkeit der ambulanten Schulung und Insulineinstellung erhalten.

Mit der Einführung des Diabetes DMP zum 1.7.2003 wurden 25 % mehr kranke Diabetiker von den Hausärzten in die Schwerpunktpraxen überwiesen, was auch gesundheitspolitisch beabsichtigt war. Die Gesamtsumme der Bezahlung für diese Leistungen jedoch nicht erhöht. Eine 20,5 %ige Absenkung des Honorars für das 3.Quartal 2003 ist die Folge. Für das 4.Quartal 2003 liegt die Absenkung inzwischen bei 16%.

Nach einer Kalkulation der diabetologischen Schwerpunktpraxen ist mit dieser zweiten großen Honorarminderung seit 2001 der Brutto-Stundenverdienst für die ärztliche Diabetes-Tätigkeit von 20€ auf 4 € im Durchschnitt für das 3. Quartal 2003 gesunken.

Die Diabetikerbehandlung wird so zum „Hobby“, das nur durch die übrige internistische Tätigkeit finanziert werden kann. Unter diesen Bedingungen kann die Diabetes-Schwerpunktpraxis nicht fortgeführt werden.

Die Kostenträger und die kassenärztliche Vereinigung Nordrhein sind seit Monaten im Gespräch zu diesem Problem, ohne dass bislang eine Lösung erreicht wurde.

Eine jahrelang erfolgreich aufgebaute Zusammenarbeit mit den zuweisenden Hausärzten wird auf diese Weise fahrlässig zerstört.

Die diabetologischen Schwerpunktpraxen werden ihre Tätigkeit zwangsläufig deutlich reduzieren oder aufgeben, wenn sich nicht rasch eine Änderung einstellt. Es werden wieder mehr Patienten stationär eingewiesen werden müssen.

Die Situation wirft zudem die Frage auf, wie Krankenkassen sich die Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Gesundheitsberufen in neuen Verträgen vorstellen, wenn sie in diesem Strukturvertrag beweisen, dass sie die ambulante Diabetologie nach 4 Jahren wirtschaftlich vor die Wand fahren lassen.

Eine Signalwirkung dieser Situation für andere KV Gebiete ist zu befürchten.

Kontakt: Dr. Kaltheuner 0177 7946311  
Dr. Kissing 0202 453333

Weitere Informationen unter [www.bdsn.de](http://www.bdsn.de)